

Presse – Chronik 2014

Briefmarkenkapselgeld von Opel 02.04.2014

Der Heimatverein Rüsselsheim hat auf seiner Website im Internet ein weiteres Geschichtskapitel aufgeschlagen, das in die Zeit der Inflation in den zwanziger Jahren führt. Nachzulesen auf unserer Website unter <Bildarchiv> <Inflation 1918/23>

Jahreshauptversammlung 2014 13.05.2014

Mit einem Vortrag des ersten Vorsitzenden vom Verein „Mir Hasslicher“ Friedel Roosen begann die Jahreshauptversammlung des Heimatvereins. Zwei Berichte der Presse „Echo und Main-Spitze“

Der Donnerstag ist Einräumtag 28.11.2014

Heimatverein – Bis Jahresende soll das seit Februar geräumte Archiv in der Festung eingerichtet sein – Helfer willkommen. Nach Ende der Bauarbeiten in ihrem Archiv in der Festung richten Mitglieder des Heimatvereins die frei gegebenen Räume derzeit wieder ein. Seit Februar war der Verein ohne Domizil.



Mittwoch, 2.4.2014

Rückblick auf die Inflationszeit

Heimatverein – Neues historisches Kapitel auf Website – Briefmarkenkapselgeld von Opel

Der Heimatverein Rüsselsheim hat auf seiner Website im Internet ein weiteres Geschichtskapitel aufgeschlagen, das in die Zeit der Inflation in den zwanziger Jahren führt.

Die Archivarbeit des Rüsselsheimer Heimatverein ist – wie bereits berichtet – durch den Umbau des Festungscafes stark eingeschränkt. Der Verein kann seine Archivräume voraussichtlich mindestens bis Ende April nicht nutzen, teilt der Vorstand mit.

Die Mitglieder der Archiv- und Forschungsgruppe sind aber nicht untätig und treffen sich privat, um die anfallenden Aufgaben zu erledigen. Weiterhin ausgebaut wird unter anderem die vereinseigene Website (www.heimatverein-ruesselsheim.de), die jetzt um drei weitere Seiten, diesmal zum Thema „Inflation – sie zeigen Darstellungen von Notgeldscheinen aus Rüsselsheim und der Firma Opel sowie des Briefmarkenkapselgelds der Firma Opel und deren Großhändler – ergänzt wurde. Bei dem Briefmarkenkapselgeld handelt es sich um Kleingeldersatzmünzen, deren Wert die auf der Rückseite eingelegte Briefmarke benennt. Diese ist herauslösbar und konnte als Frankatur verwendet werden.

Briefmarken waren lange Zeit gesetzlich auch als Zahlungsmittel zugelassen. Zahlreiche Firmen verbreiteten diese Art Geld in unterschiedlichsten Herstellungsarten im Deutschen Reich und nutzten so in dieser Zeit den Mangel an Kleingeld, um auf diese Art auch Werbung für sich zu verbreiten.

Alle bekannten Opel-Stücke sind auf der Seite des Heimatvereins abgebildet. Weitere Seiten zu diesem Thema, auch mit weiteren Not-Münzen, sollen folgen, kündigt der Heimatverein an.

Zu dem Thema der Inflationszeit in und um Rüsselsheim hatte der Verein im Jahr 2000 in seiner Schriftenreihe Ruclin-Nr. 18 schon eine umfangreiche Abhandlung veröffentlicht, inklusive Abbildungen und Beschreibungen zu den Notgeldausgaben der Jahre 1921 bis 1923 im Kreis Groß-Gerau und dem Opel-Briefmarkenkapselgeld.

Main-Spitze / Lokales / Rüsselsheim

Rüsselsheim 13.05.2014

Bild: I. Plaggemeier

Mundart vor der Jahreshauptversammlung des Rüsselsheimer Heimatvereins

Von Julia Bork

RÜSSELSHEIM - Mit einem lustigen und authentischen Vortrag über den hessischen Dialekt führte Friedel Roosen, Erster Vorsitzender des Vereines „Mir Haßlicher“, in die Hauptversammlung des Rüsselsheimer Heimatvereins ein, die am Freitagabend in der Stadthalle stattfand.

Einfach göttlich

Roosen sei eingeladen worden, weil er schon viele heimatgeschichtlich orientierte Vorträge bei anderen Vereinen gehalten habe und man einen besonderen Programmpunkt bei der Versammlung haben wollte, erläuterte der Erste Vorsitzende des Heimatvereines, Manfred Powalka. „Gelle, Hessisch, des is schee, awwer goanz schee deftisch“, führte Roosen in die Landessprache ein. Das Hessische sei vor allem durch das Weglassen oder Verschieben von Buchstaben geprägt, erklärte Roosen. Laut neuer Auslegung der Schöpfungsgeschichte habe Gott am achten Tag die Dialekte erschaffen, Hessen bekam den Auftrag, „einfach göttlich zu schwätzen“.



Die Mundart lebe, da sogar festzustellen sei, dass sich der Dialekt von Dorf zu Dorf noch immer ein bisschen unterscheide. Er habe schon als 15-Jähriger bemerkt, dass man in Königstädten das Wort „Heiraten“ im Dialekt anders ausspreche als in Haßloch, schmunzelte Roosen. Er stellte mehr oder weniger bekannte Wörter vor, beispielsweise „Deggel“ für den Deckel oder „Dippe“ für den Topf, was bei den Anwesenden Kindheitserinnerungen weckte.

Nach etwa einer Stunde begann dann die Hauptversammlung, zu der rund 50 Mitglieder anwesend waren. Die Mitgliederzahlen seien stabil, die Veranstaltungen erfolgreich gewesen. Die Teilnahme bei der Erinnerung an Sophie Opel war gut, auch die Adventsausstellung und der Film über die Opelrennbahn fanden Zuspruch, die Exkursion ebenfalls. Die Ausstellung im Archiv war mit 700 Personen sehr gut besucht, rekapitulierte der Zweite Vorsitzende, Norbert Hart. Den Kassierern wurde einwandfreie Führung der Kasse zugesprochen und der Vorstand entlastet.

Im Anschluss fanden die Vorstandswahlen statt sowie die Planung der Vereinsaktivitäten und Exkursionen. Dort stehe vor allem die Fahrt zum Kloster Eberbach und

nach Kiedrich im Vordergrund. Für die Adventsausstellung „Vor 100 Jahren – Beginn des Ersten Weltkrieges“ werde noch Material gesucht, um es möglichst vielen Interessenten präsentieren zu können.

=====

GEWÄHLT

Als Erster Vorsitzender wurde Manfred Powalka wiedergewählt, ebenso bestätigt wurden Norbert Hart als Zweiter Vorsitzender, Gerd Körber als Erster und Manfred Gravelius als Zweiter Kassierer, Annerose von Au-Powalka als Erste Schriftführerin und Helmut Schmidt als Zweiter Schriftführer. Exkursionsleiter bleibt Willi Schaffner. Martina Bennauer, Klaus Geilich, Klaus-Dieter Molis, Klaus und Isolde Plaggemeier und Werner Roosen wurden als Beisitzer gewählt.

<http://www.echo-online.de/region/ruesselsheim/Der-Donnerstag-ist-Einraeumtag;art1232,5664505>



Der Donnerstag ist Einräumtag

Heimatverein – Bis Jahresende soll das seit Februar geräumte Archiv in der Festung eingerichtet sein – Helfer willkommen

Nach Ende der Bauarbeiten in ihrem Archiv in der Festung richten Mitglieder des Heimatvereins die frei gegebenen Räume derzeit wieder ein. Seit Februar war der Verein ohne Domizil.

Mitglieder des Rüsselsheimer Heimatvereins sind derzeit als Möbelpacker und Innenausstatter in ihren Archivräumen aktiv. Seit fünf Wochen treffen sie sich jeden Donnerstag ab 14 Uhr, um den zwischenzeitlich ausgelagerten Archivalien am alten Ort teilweise wieder neue Plätze zuzuweisen.

Wie berichtet, hatte der Heimatverein sein Archiv im Zwischenbau räumen müssen, weil die Stadt im Erdgeschoss darunter die Küche von Peter Kolbs Café in der Festung aufgerüstet hat. Verbunden mit notwendig gewordenen neuen Abzugsrohren, die aus Ensembleschutzgründen nicht an der dem Wall zugekehrten Außenwand verlaufen sollten, sondern innen durch die Decke zum Dach geführt werden mussten. Diesem mit erheblicher Staubentwicklung verbundenen Durchstich mussten die Regale und Schränke mit den Büchern, alten Zeitungsbänden, Zettelkästen, Archivschubern und fotografischen Sammlungen für viele Monate weichen. Seit Februar musste der Verein auf sein papiernes historisches Gedächtnis verzichten.

„Großer Umbruch“ für den Verein

In punkto Raumzuschnitt und Platzkapazität stehe man vor einem „großen Umbruch“, sagt zweiter Vorsitzender Norbert Hart, einer vom harten Kern der Anpacker, Aufsteller und Einräumer. Denn durch die eingehausten Abzugsrohre in den Ecken des Hauptraums ging Fläche verloren, passten die alten Regale und Schränke nicht mehr, mussten neue angeschafft und eingepasst sowie die alte Archivordnung umgestellt werden. Rund 2000 Euro habe das den Verein gekostet, sagte Hart.

Aber auch Verbesserungen gibt es: Dem 15 Jahre alten staubfängerischen Teppichboden weint beim Heimatverein keiner nach, den hat die Stadt durch einen hellen, wischbaren Linoleumbelag ersetzt. Und auch die Heizkörper hat die Stadt erneuern und die Wände

weißen lasen. Ebenfalls neu sind Brandmelder an der Decke, bei den papierenen Schätzen darunter sicher die richtige Investition. Genau wie die Brandschutztür zum Treppenhaus, die es vorher nicht gegeben hatte.

Auch den Umzug der Kisten hat die Stadt organisiert, und eine Umzugsfirma beauftragt, den Großteil der Archivalien – ein kleiner Teil verblieb unter schützenden Folien in den Räumen – in den Keller der Parkschule auszulagern und auch wieder zurückzubringen.

Wegen der monatelangen archivalischen Zwangspause muss in diesem Jahr eine so informative wie willkommene Tradition ausfallen: die Begleit-Ausstellung über ein stadtgeschichtliches Thema während des vorweihnachtlichen Kunsthandwerkermarkts. Am kommenden Wochenende gibt es somit keinen historischen Mehrwert zu den Stöberfreuden in den Festungskellern. Ursprünglich geplant war, der Rüsselsheimer Bevölkerung als Doppel-Themen die Bahnhofstraße im Wandel der Zeit sowie die Auswirkungen der Zeit während und unmittelbar nach dem Ersten Weltkrieg auf die Opelstadt vor Augen zu führen. Bis Ende des Jahres soll das Archiv fertig eingerichtet und nutzbar sein. Dann ist der feste Kern bestehend aus Klaus Molis, Werner Roosen, Norbert Hart, Jupp Seifert, Klaus Geilich, Helmut Schmidt, Martina Bennauer und dem Vorsitzenden Manfred Powalka am Ziel.

Martina Bennauer und Manfred Powalka sind die einzig Jüngeren neben der zupackenden Rentnerriege, stoßen donnerstags oft später dazu, je nachdem, wann ihre Arbeit sie freigibt. „Wir sind alles alte Leute“, sagt Norbert Hart, entsprechend seien unterstützende Hände an den noch ausstehenden Donnerstagen willkommen. „Das wäre uns sehr recht“. Der dann offene Eingang liegt links neben dem Festungs-Café.

Archivare stets offen für alte Fotos

An den Donnerstagen freuen sich die Mitglieder auch über Besucher, die einfach nur alte Fotos mit Bezug zu Rüsselsheim mitbringen. Denn das Fotoarchiv ist eines der Herzstücke und darf ruhig weiter anwachsen. Wer seine Foto-Fundstücke nicht aus der Hand geben will, weil darauf etwa der Urgroßvater die Urgroßmutter herzt, muss sich nicht trennen – dem Heimatverein steht ein Scanner zur Verfügung. Seit 15 Jahren hat der Heimatverein seine Vereinsheimat in der Festung, zuvor hatte der 160 Mitglieder zählende Verein sein Domizil in der Marktstraße, im ersten Stock des Hauses „wo heute die Telefonläden drin sind.“



Steht schon: Norbert Hart vor den roten Schuber-Reihen, in denen der Heimatverein thematisch geordnet Artikel aus den Rüsselsheimer Tageszeitungen archiviert. Foto: Jens Etzelsberger